



Der Staatliche Umweltamt



DER NATIONALPARK VON SNÆFELLSJÖKULL



Lavafeld von Háhraun.

Anmerkungen für Besucher

Bitte bleiben Sie auf den markierten Wegen. Der Gebrauch von Motorfahrzeugen und Fahrrädern ist auf Straßen und Wege beschränkt. Reiten ist nur auf den markierten Reitwegen erlaubt und Reiter werden gebeten mit einem Parkwächter Kontakt aufzunehmen. Trotz fehlender Zeltplätze ist Rucksackreisenden eine Übernachtung im Park gestattet. Wir freuen uns, Sie in dieser Region begrüßen zu dürfen, aber bitte helfen Sie uns dabei, deren Ökologie, ihre außerordentlichen geologischen Eigenheiten und ihre Ruhe nicht zu stören. Fahren Sie nicht abseits der Straßen, beschädigen Sie die geologischen Formationen nicht, stören Sie die Tierwelt nicht und zünden Sie keine Feuer an. Und bitte hinterlassen Sie keinen Abfall.

Der Nationalpark von Snæfellsjökull
 Klettsbud 7
 360 Hellissandur
 Island
 Tel: 436 6860 / 436 6888 / 855 4260
 Fax: 436 6861
 E-mail: snaefellsjokull@ust.is
 Homepage: www.ust.is



Herausgeber: Staatliches Umweltamt, 2003
 Text: Staatliches Umweltamt
 Fotos: Snævarr Guðmundsson
 Karten: Sigurgeir Skúlason, zur Verfügung gestellt von der Nationalen Landvermessungsbehörde Islands.
 Zeichnungen: Jón Baldur Hlíöberg
 Layout und Druck: Gutenberg
 Deutsch: Institut für Übersetzungswissenschaft, Universität Islands
 UST-2004-20

Der Nationalpark von Snæfellsjökull

Der Nationalpark von Snæfellsjökull wurde am 28. Juni 2001 eingeweiht. Er soll die einzigartige Landschaft, die einheimische Pflanzen- und Tierwelt und die bedeutenden historischen Überreste schützen. Gleichzeitig soll der Park allen Besuchern die Möglichkeit geben, diese Region besser kennen zu lernen. Nationalparks zählen zu Islands bedeutendsten Schätzen und stehen jedem Besucher offen. Im Sommer wird die Region von Parkwächtern beaufsichtigt und gepflegt. Die Parkwächter freuen sich, wenn sie Besuchern mit Informationen über den Nationalpark weiterhelfen können.



Weiherr in Beruvik.

Geographie und Geologie

Der Nationalpark von Snæfellsjökull - Islands einzigem bis ans Meer reichenden Nationalpark - bedeckt ein Gebiet von 170 km². Der Park reicht im Süden bei Dagverðará bis an das Lavafeld von Háhraun und im Norden bis nach Gufuskálar. In der abwechslungsreichen Küstenlandschaft herrscht während der Brutzeit ein reichhaltiges Vogelleben. Die Küstenebene ist weitgehend von Lava bedeckt, die vom Gletscher her oder aus nahegelegenen Kratern geflossen ist. Die Lava ist heute mit Moos bedeckt und in geschützten Mulden gedeihen vielerorts eine Vielzahl üppiger Pflanzen. Der allgegenwärtige Gletscher von Snæfellsjökull mit seinen deutlich sichtbaren Zeichen vulkanischer Aktivität thront majestätisch über dem Park. An der Nordseite führt das von steilen Felswänden umgebene Tal von Ey-steinsdalur von der Ebene herauf. Die Geologie der Halbinsel zeigt einen Querschnitt durch fast alle Epochen aus Islands Vergangenheit. Die herausragendsten Felsformationen hier stammen v.a. aus geologisch „modernen“ Zeiten ab der letzten Eiszeit. Die Hügel um Bárðarkista herum bestehen aus



Felsen in Dritvik.



Saxhöll.

gelegenen Kratern. Zusammen mit einem Meer von Höhlen bieten diese Formationen einen faszinierenden Anblick. Besuchern sollten diese Höhlen nicht ohne einen erfahrenen Führer betreten. In den umliegenden Ebenen sind eine Reihe kleinerer Vulkane zu finden - Purkhólar, Hólahólar, Saxhöllar und Öndverðarneshólar.

Der Gletscher von Snæfellsjökull

Der Gletscher von Snæfellsjökull liegt 1446m über dem Meeresspiegel und wurde erstmals im Jahre 1754 bestiegen. Dieser aktive Vulkan entstand durch zahlreiche Eruptionen während der letzten 800.000 Jahre. Der Gipfelkrater ist 200m tief und mit Eis gefüllt. In den letzten Jahren ist der Gletscher leicht geschrumpft. Durch ihre miteinander verflochtenen und wie herabhängende „Zöpfe“ wirkenden Lavaströme wirken die Seitenhänge besonders eindrucksvoll. Die letzte große Eruption fand vor etwa 1800 Jahren statt. Helle Asche bedeckte die nördliche Hälfte der Halbinsel und wurde über große Teile der Westfjorde hinweggetragen. Die Lava floss die Südhänge des Berges hinab und bildete das Lavafeld von Háhraun. Der Gletscher stellt seit langem eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration für Dichter und andere Künstler aus aller Welt dar. So spielt hier z.B. der bekannte Roman Die Reise zum Mittelpunkt der Erde von Jules Verne. Viele Menschen schreiben dem Gletscher sogar einen mächtigen Einfluss zu und halten ihn für eine der sieben bedeutendsten Energiequellen der Welt.



Blick von Djúpálónssandur aus.

Die Pflanzenwelt

Die Erdoberfläche auf Snæfellsnes ist meist porös und wenig wasserspeichernd. Trotzdem gedeihen hier viele verschiedene Küstpflanzen - vom Meer bis zu den Gipfeln und in den kristallklaren Wasserlöchern finden sich farbenprächtiges Seegras und Tang. Die Lava ist von einer dicken Mooschicht bedeckt und in den geschützten Senken gedeihen viele Blütenpflanzen. Der Baumbewuchs ist in dieser Gegend nur sehr schwach und hohe Bäume wird man vergeblich suchen. Zu den hier zu findenden seltenen Pflanzen zählen das Waldflattergras und die geschützte Wolfsbeere. Heidekraut ist weit verbreitet und im Spätsommer lassen sich Krähenbeeren, Heidelbeeren und Blaubeeren ernten.



Silberwurz.

Die Tierwelt

Das Vogelleben im Nationalpark wird natürlich von Seevögeln beherrscht. Trottellummen, Tordalke, Eissturmvögel, Dreizehnenmöwen und Krähen-scharben zählen zu den typischsten Seevögeln. Bei Malarrif und Lóndrangar sind auch Gryllteisten zu beobachten. Möwen brüten hier fast überall, v.a. Herings-, Mantel-, Silber- und Eismöwen. Verbreitete Heidevögel, wie Goldregenpfeifer, Regenbrachvogel, Wiesenpieper, Steinschmätzer und Schneeammer, füllen die Luft mit ihrem Gesang. Andere hier übliche Vögel sind Bachstelze, Austernfischer, Sandregenpfeifer, der Meerstrandläufer, Rabe und Schneehuhn. Auch Rotdrosseln kann man in den Lavasenken beobachten. In Frühling und Herbst durchqueren eine große Anzahl von Zugvögeln die Region, darunter Ringelgänse, Steinwälzer und Strandläufer. Auch Füchse, Nerze und Feldmäuse leben hier. Im Bereich der Küste haben Sie auch gute Chancen Robben zu

beobachten - sowohl Seehunde als auch Kegelrobben - wenn auch nicht in großer Anzahl. In den von der zurückgehenden Flut entstehenden Wasserlöchern wimmelt es von Leben. Aufmerksame Beobachter entdecken hier Seesnecken, Feenkrebse, Krabben, Butterfische, und andere Meereslebewesen. Meeressäuger, wie Schwertwale, Zwergwale und Schweinswale, sind rund um die Halbinsel sehr häufig zu beobachten, größere Walarten halten sich jedoch etwas weiter entfernt in tieferen Gewässern auf.



Tordalk.

Zeichenerklärung	
	Touristeninformation
	Camping
	Flugplatz
	Parkplatz
	Schiffswrack
	Archäologische Stätte
	Wanderwege
	Reitweg
	Hauptverkehrsstraße
	Seitenstraße
	Bergpfad, Pfad
	Nationalpark / Naturschutzgebiet





Geschichtliches

Die abenteuerliche Saga von Bárður Snæfellsás ist die wohl bekannteste der hier spielenden isländischen Sagas. Auf Snæfellsnes sind bedeutende archäologische Überreste aus der Zeit der Besiedlung Islands vor etwa 1100 Jahren erhalten, z.B. die Bauernhöfe von Forni-Saxhóll, Berutófir und Írskubúðir. Bei Gufuskálar gibt es Überreste gewölbter Steinbauten mit unbekanntem Ursprung, deren Alter auf 500 bis 700 Jahre geschätzt wird. Vermutlich sind dies die ältesten Überreste der skandinavischen Fischereiwirtschaft. Einige glauben dahingegen, dass in der Gegend vermutete

Die Halbinsel Snæfellsnes mit dem Nationalpark Snæfellsjökull.

irische Mönche diese Orte für Gebet oder Meditation nutzen.

Die Fischerei erreichte hier im 13. Jahrhundert eine Blüte und die Bevölkerungszahl wuchs in den Gebieten rund um den Gletscher herum. Auf dem Hügel von Ingjaldshóll wurde bereits vor dem Jahre 1200 eine Kirche erbaut, deren Größe von der beträchtlichen Anzahl der Bewohner der nahegelegenen Ortschaften zeugt, zumindest während der Fischereisaison. Hier waren reichhaltige Fischgründe zu finden und Fischereistationen wurden überall dort errichtet, wo sich ein guter Zugang zum



Leuchtturm auf Óndverðarnes.



Die Halbinsel von Óndverðarnes.



Gipfel von Snæfellsjökull.

offenen Meer bot. Eines der bekanntesten Beispiele dafür ist Dritvík, lange Zeit eine der größten Fischereistationen Islands mit 40-60 Schiffen und 200-600 Beschäftigten. Veränderte Fischereitechniken ließen die Fischerei hier während des 19. Jahrhunderts jedoch wieder stark schrumpfen. In der Nähe des Nationalparks liegen die einstigen Fischerei- und Handelszentren Hellisandur, Rif und Ólafsvík. Auch heute noch sind es blühende Häfen mit lebendigen Dorfgemeinschaften.

Fußwege

Im Nationalpark gibt es eine Fülle verschiedenster Wege für jeden Geschmack und Schwierigkeitsgrad, einige davon durch Pfosten oder Zeichen markiert. Die meisten Wege sind einfach zu begehen und können für vielfältigere Routen auch gut kombiniert werden. Bitte versorgen Sie sich vor einer Wanderung ausreichend mit Getränken, da in dieser Region nur sehr wenig Trinkwasser zu finden ist.

Der Gletscher von Snæfellsjökull

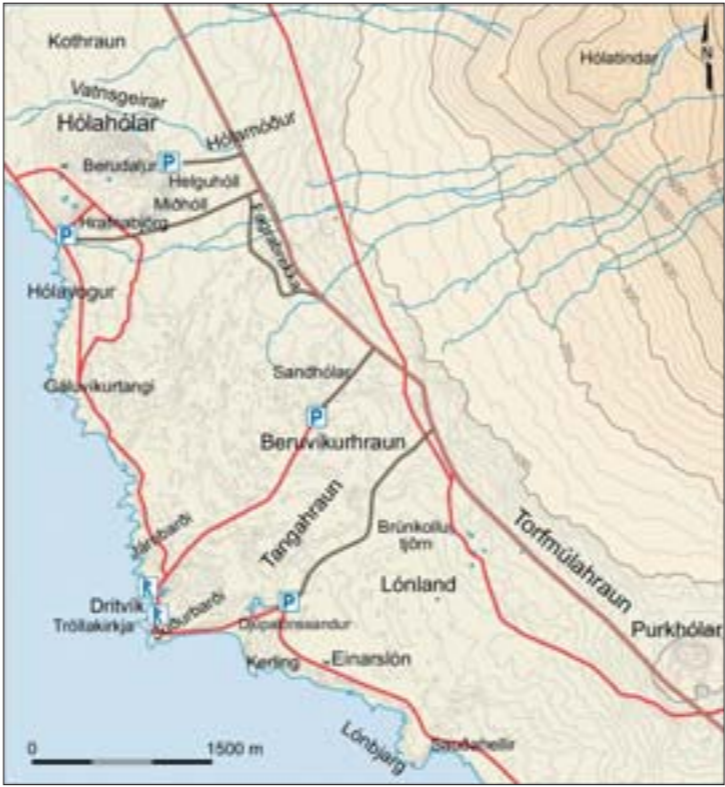
Der Gipfel des Gletschers kann von Jökulháls aus in weniger als vier Stunden erreicht werden. Eine interessante, wenn auch etwas längere Route führt aus dem Eysteinsdalur herauf. Vor dem Aufbruch

Der Gletscher von Snæfellsjökull.

zu einer Gipfelbesteigung sollte man sich jedoch unbedingt über Wegbedingungen und Routen informieren und zu jedem Zeitpunkt äußerste Vorsicht walten lassen. Im Laufe des Sommers erweitern sich bestehende große Gletscherspalten und machen de Gletscher unbegehrbar. Saisonabhängig werden organisierte Touren mit Motorschlitten oder Schneetrecker angeboten.

Historische Pfade

Eine Reihe von aus der Vergangenheit stammenden Pfaden rund um den Gletscher herum sind



auch heute noch zu benutzen. Einer dieser Pfade führt an der Küste entlang und ist meistenteils begehbar, aber stellenweise sehr felsig. Diese relativ lange Strecke lässt sich am besten in mehreren Etappen bewältigen. Am Fuße des Gletschers liegt Efstivegur (der höchste Weg).

Gufuskálar

Im Lavafeld um Gufuskálar herum befinden sich nur 10 Minuten von der Straße entfernt eine Reihe von Steinruinen, die vermutlich zum Trocknen von Fisch dienten. Auf der anderen Seite der

Gufuskálar, ein Lavafeld mit Überresten von Fischereistationen.



Anlagen zum Fischetrocknen bei Gufuskálar.

heutigen Straße führt ein Pfad zum Írskrbrunnur (Irischen Brunnen). Weiter führt ein kurzer Pfad zur Landungsstelle von Gufuskálavör, wo die Kiele der nach dem Fischen an Land gezogenen Boote bis heute ihre Spuren hinterlassen haben.

Móðuvör-Skarðsvík-Óndverðarnes (4 km)

interessanter Fußweg, der durch die mit hellem Sand bedeckte reizvolle kleine Bucht von Skarðsvík führt. Auf Óndverðar-nes sind Überreste von Fischereibetrieb und menschlicher Besiedlung zu finden. Ein uralter Brunnen mit Namen Fálki versorgte die Bewohner mit Wasser.

Óndverðarneshólar

Von der Straße nach Óndverðarnes aus führen mehrere Pfade zu den umliegenden



Skarðsvík.



Blick über Dritvík.

Hügeln. Der Weg nach Vatnsborgarhóll und zu dem nahegelegenen Krater Vatnsborg ist 2 km lang, der Weg nach Grashóll noch einmal 1 km. Reizvolle Wanderwege führen von den Hügeln hinab nach Skálasnagi und Óndverðarnes oder hinein nach Beruvík.

Klofningsrétt in Beruvík-Litlalón-Hóláhólar (4 km)

Ein reizvoller Küstenpfad. An der abwechslungsreichen Küste entlang führt ein leicht begehbarer Weg zumeist über Grasland hinweg. Beruvík war einstmals eine lebendige Dorfgemeinschaft, Hóláhólar ein großes Gehöft.

Djúpalónssandur-Dritvík (1 km)

Der beliebte Wanderweg von Djúpalónssandur nach Dritvík ist leicht zu bewältigen. Hier sind einige große Felsbrocken zu finden, die von den Fischern zur Demonstration ihrer Kraft emporgestemmt wurden.

Auf Suðurbarði ist noch ein von Fischern zur Unterhaltung errichtetes Labyrinth erhalten. Im 18. Jahrhundert war Dritvík eine blühende Siedlung von bis zu 600 Bewohnern zur Fischereisaison.

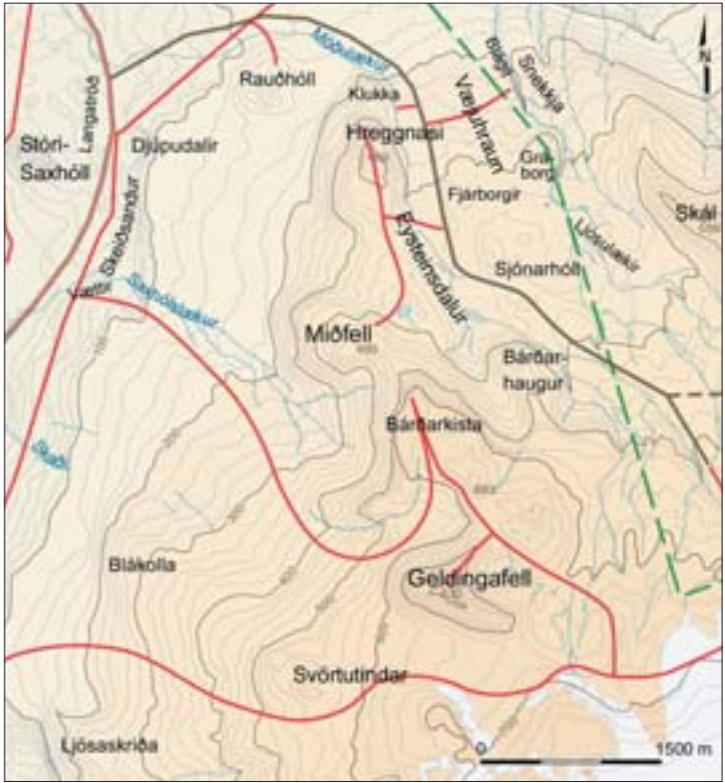
Dritvík, ein Küstendorf mit Überresten von Fischereistationen.

Von hier aus führt ein alter Fischerptad am Lavafeld von Beruvíkuhraun entlang bis nach Sandhólar. Die gesamte Route von Djúpalónssandur bis Dritvík und weiter nach Sandhólar ist 4 km lang.

Svalþúfa-Malarrif (2 km)

Ein kurzer Pfad windet sich an der Küste entlang, vorbei an den Lavasäulen von Lóndrangar.

Svalþúfa-Malarrif, ein Küstendorf mit Überresten von Fischereistationen.



Eysteinsdalur

Die Straße hinauf ins Tal von Eysteinsdalur läuft am Móðulækur entlang auf den Gletscher zu. Wunderschöne kurze Wanderwege führen von der Straße u.a. zu Rauðhóll und Sjónarhóll. Der Basaltgipfel der Erhöhung von Klukka und der Wasserfall Klukkufoss liegen ganz in der Nähe der Straße. Blágil ist eine tiefe Schlucht, die leicht zu erreichen ist. Hier erwarten den Besucher eine Vielzahl von Bergspitzen. Hreggnasi (469m) ist leicht zu besteigen, Bårdarkista (668m) und West

Eysteinsdalur, ein Tal mit Überresten von Fischereistationen.



Blick aus Eysteinsdalur heraus.

Geldingafelli (830m) hingegen sind die höchsten der Vorberge des Gletschers und ihre Gipfel sind deutlich anspruchsvoller.

Anfahrtswege und Service im Park

Die Landstraße 574, der Útnesvegur, folgt einer Route durch den Nationalpark und ermöglicht die Anfahrt sowohl von Norden als auch von Süden. Im Park selbst gibt es keine Zeltplätze, aber dafür in ausreichender Zahl in der Umgebung, genau wie eine Auswahl anderer Übernachtungsmöglichkeiten und Restaurants. Ólafsvík, Lýsuhóll, Grundarfjörður und Stykkishólmur bieten alle beheizte öffentliche Schwimmbäder. Die nächsten Lebensmittelgeschäfte befinden sich in Hellisandur, Rif, Ólafsvík und Vegamót. Tankstellen sind an allen aufgeführten Orten zu finden, wie auch bei Arnarstapi.